

Faszination Gefühl

Von Karopapier

Kapitel 3: The Lion King - This Land

Es war eines der Dinge, die er am meisten hasste. Klammotten aussortieren war einfach nicht sein Ding, zu viele Erinnerungen waren im Spiel.

Seine Pfadfinderuniform. Er hatte sie gehasst und nie gerne getragen, von Anfang an nicht. Ganz abgesehen davon passte sie ihm eh nicht mehr. Wie alt war er gewesen, als er sie getragen hatte? Elf? Zwölf? Auf jeden Fall war er da nicht mehr als 2/3 so groß gewesen, wie er es jetzt war. Und das eine Drittel lag definitiv weit über dem Größenunterschied, den er diesbezüglich noch toleriert hätte.

Aber andererseits war es eine zu schöne Zeit gewesen, um sie so mir nichts, dir nichts wegzugeben. Er hatte gelernt, wie man Lagerfeuer macht, wie man einen Unterschlupf im Wald baut und wo, hatte sich sein eigenes Messer geschnitzt und tapfer die Zähne zusammengebissen, als er sich bei einem Sturz das Bein unglücklich gebrochen hatte. Er hatte keinen Mucks von sich gegeben, als die Stelle desinfiziert wurde, an der der Knochen die Haut durchstoßen hatte.

Später, als seine Pfadfinderzeit schon vorbei gewesen war, hatte er schließlich mit seinen Pfadfinderfreunden seinen ersten Schwips gehabt, hatte mit ihnen unerlaubt im kleinen Wäldchen nahe ihrem Dorf wild gecampt und das erste Mal den Magen ausgepumpt bekommen. Fuhr mit ihnen in seinen ersten elternfreien Urlaub und lernte daraufhin Liz kennen.

Liz. Sein Blick wanderte wie von selbst zur geschlossenen Schlafzimmertür, als könnte er sie von hier aus in der Küche stehen sehen. Der Tag, an dem er sie kennengelernt hatte, würde ihm wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Sein Mundwinkel zuckte leicht. Schmuggler überführen wollten sie, der Polizei melden und eine Belohnung kassieren. Nicht, dass das irgendwie geklappt hätte. Im Wald verlaufen hatten sie sich, bei Neumond alleine im Unterholz gefangen. Sie hatten schließlich einen Hochsitz gefunden und dort, sicher vor Schlangen und anderem Getier, Sternschnuppen gezählt. Den Ärger mit dem Jäger hatte er nach der Nacht nur zu gerne in Kauf genommen.

Langsam faltete er den Stoff zusammen, legte ihn in eine Tüte und klebte sie zu. Dann legte er sie behutsam wieder in den Schrank, ganz hinten unter den höchsten Stapel, den er finden konnte. In der Küche erwartete Liz ihn schon mit skeptischem Blick.

"Hast du die alte Uniform endlich dahin entsorgt, wo sie hingehört?", fragte sie mit Nachdruck.

Doch er lächelte nur. "Das habe ich."

Dann küsste er sie auf den Nacken und raunte ihr ins Ohr:

"Komm mit. Heute Nacht gehen wir Verbrecher jagen."

